

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **51/52 (1908)**

Heft 20

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Internationaler Wettbewerb für ein Reformations-Denkmal in Genf. — Ingenieurästhetik. — Entwicklung und Beschaffenheit der Triebmotoren und Triebwerke elektrischer Eisenbahnfahrzeuge. — Interpretation der Fundamental-Gleichungen für die Flüssigkeitswirkung in Turbinenrädern. — Vom Lötschbergtunnel. — Konkurrenzen: Nationaldenkmal in Schwyz. Seminar-Übungsschul- und Laboratoriums-Gebäude in Chur. Mädchenschulhaus in Genf. — Nekrologie: J. Kehrer. — Miscellanea: Die Gmünder-

tobelbrücke. Schweizer. Luftschiffahrt. Stuttgarter Hoftheater-Neubauten. Mosaikschmuck in der St. Pauluskirche in Basel. Grossmarkthalle in München. Restauration der Kirche von Amsoldingen. Neues Dresdener Künstlerhaus. — Korrespondenz. — Vereinsnachrichten: Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Tafel VIII: Wettbewerb für ein Reformationsdenkmal in Genf.

Bd. 52.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

Nr. 20.



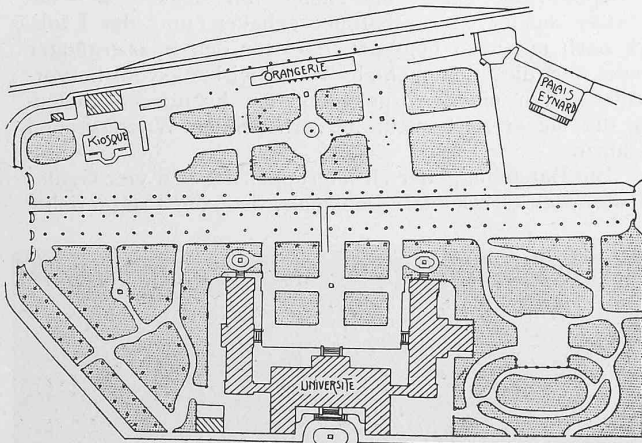
Ansicht der «Promenade des Bastions» mit dem «Mur des Réformateurs». In der Mitte die Orangerie; darüber das Hôtel de ville.

Internationaler Wettbewerb für ein Reformations-Denkmal in Genf.

(Mit Tafel VIII).

Die Fälle sind nicht häufig, in denen ein architektonisch-künstlerischer Wettbewerb einen so befriedigenden Verlauf nimmt, wie bei jenem für das Genfer Reformations-Denkmal. In dem Gutachten des Preisgerichtes, das auf Seite 202 des lfd. Bandes wiedergegeben ist, kommt diese Empfindung lebhaft zum Ausdruck und das „Comité de l'association pour un monument de la réformation à Genève“ ist, wie man uns an Ort und Stelle versicherte, von dem Ergebnis des Wettbewerbes sehr erfreut und mit dem Urteil der Preisrichter vollkommen einverstanden. Wir verdanken der Gefälligkeit des Komitee eine Anzahl Bilder, die vom bekannten Genfer Photographen Boissonas aufgenommen, geeignet sind, auch jenen unserer Leser, die nicht im Falle waren, die Ausstellung der Projekte und Modelle zu besichtigen, zu zeigen, wie sich deren Verfasser die Lösung der Aufgabe gedacht haben, so gut dies die photographische Wiedergabe solcher Aquarellbilder und Modelle ermöglicht.

Zur Orientierung senden wir eine Ansicht der alten Stadt, die den „Mur des Réformateurs“ im Vordergrund zeigt, eine Aufnahme des gegenwärtigen Bestandes der Mauer, an die jetzt die Orangerie angebaut ist, sowie den Lageplan der bekannten herrlichen „Promenade des Bastions“ voraus. Hauptbedingung des Wettbewerbes war, das Denkmal der

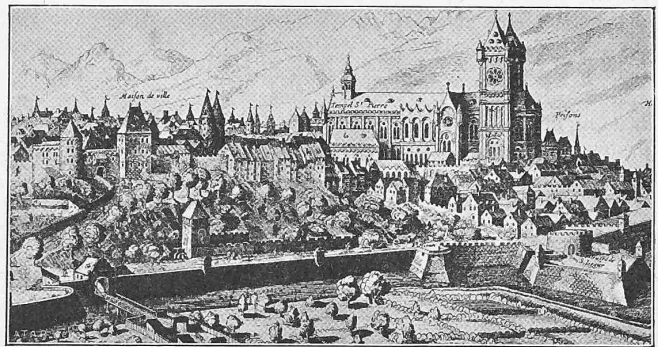


Lageplan der «Promenade des Bastions»¹⁾. — Masstab 1 : 4000.

¹⁾ Aus „Nos monuments par G. Fatio“.

historischen Stätte unter Schonung und Benützung der bestehenden Promenadenanlage getreu anzupassen.

Von den Entwürfen geben wir jenen des I. und II. Preises wieder, und haben aus den mit einem III. Preis ausgezeichneten sieben Projekten, welche alle aufzunehmen uns der Raum nicht gestattete, jene ausgewählt, bei denen schweizerische Architekten und Künstler mitgewirkt haben; weiter-



Die «Enceinte des Réformateurs» nach einem alten Stadtplan.¹⁾

hin je eines von einem ungarischen, einem deutschen und einem italienischen Bewerber, sodass bei der Auswahl sämtliche Länder vertreten sind, aus denen Künstler an der Konkurrenz teilgenommen haben. Damit soll nicht gesagt sein, dass die andern prämierten Entwürfe nicht ebenfalls manche Vorzüge aufweisen; auch in der Zahl der Nichtprämierten waren viele treffliche Leistungen zu verzeichnen, die von bei Wettbewerben oft bewährten, namentlich schweizerischen Künstlern stammen, wie aus den in der Ausstellung nachträglich angehefteten Namen erkenntlich war.

Da das Preisgericht sich in seinem Gutachten einer von der allgemeinen Übung abweichenden ganz besondern Kürze befeisst, weichen auch wir von unserer Gepflogenheit ab, bei Wiedergabe von Abbildungen preisgekrönter Entwürfe lediglich auf das Gutachten des Preisgerichtes zu verweisen, und fügen zur Erläuterung namentlich auch einiger mit dem III. Preis „ex aequo“ bedachter Projekte, über die das Preisgericht sich nicht weiter ausspricht, einige Angaben bei. Wir folgen dabei einem längern in der „Tribune de Genève“ erschienenen Berichte des Architekten *Camille Martin* in Genf, auf den uns Mitglieder des Komitees hingewiesen haben, als ihren Ansichten am meisten entsprechend. Ergänzung oder Berichtigung an Hand der Abbildungen seien dem Leser anheimgestellt.